

Siebentes Kapitel.

Als Adolf in der Heimat anlangte, fand er das elterliche Haus und dessen Umgebung in traurigem Zustande: Garten und Hof verwüftet, die Fensterscheiben aufs neue zertrümmert, Thüren und Wände zertrakt und beschmutzt; alles zeigte deutlich genug, was sich der Böbel erlaubt hatte.

Das erste freundliche Willkommen ward ihm von seinem alten treuen Hunde, der gesenkten Hauptes an ihn herantrat und ihm mit trübseeligem Blicke die Hand leckte. Diesem folgte langsamen Schrittes ein Knecht des Herrn Auffermann, der das Haus bewachte und Adolf mittheilte, seine Geschwister wären vorläufig bei seinem Herrn untergebracht. — Adolf warf noch einen prüfenden Blick umher.

„Wo sind meine Hühner?“ fragte er; „ich sehe sie nicht. Wißt Ihr vielleicht, was aus ihnen geworden ist?“